

Damit Bäume nicht austrocknen

Kann moderne Chemie frisch gepflanzten Jungbäumen dabei helfen, trotz Trockenstress' anzuwachsen? Im Kirrweilerer Forst hat Revierleiter Rainer Northoff über einige Neuerungen informiert. Dazu gehört auch ein neuer Wanderweg.

VON HEINZ LAMBERT

KIRRWEILER. Revierleiter Rainer Northoff hat den Gemeinderat Kirrweiler durch einen teil des 596 Hektar großen Kirrweilerer Waldes geführt. Der Weg verlief zunächst vom Forsthaus Heldenstein zum Kleinbaum und dem dortigen Schuhmacherstiefel, einem Ritterstein, benannt nach Forstdirektor Karl Albrecht von Ritter. An der Stelle stoßen die Gemarkungen Kirrweiler und Maikammer aufeinander. Hier war der Ausgangspunkt für eine Wanderung durch den Hinterwald zum südlich des ehemaligen Forsthauses Breitenstein gelegenen 473 Meter hohen Köhlkopf.

Northoff demonstrierte gleich zu Beginn, was es mit dem Hydrogel auf sich hat: In ein Schoppenglas füllte er Wasser und gab einen halben Teelöffel des Wasserspeichergranulats hinzu, das in Gärten und der Landwirtschaft Anwendung findet, aber auch in modernen Babywindeln enthalten ist. Es speichert Wasser in größerer Menge und minimiert so Wasser- und Nährstoffverluste, die aufgrund von Versickerung, Verdunstung und Oberflächenabfluss entstehen. Am Ende des Waldweges hatte sich glasklares Gel im Schoppenglas gebildet, ähnlich einem Wackelpudding.

Dieses soll bei Baumpflanzungen dazu führen, das Wasser im Boden besser zu binden. In Zeiten, in denen es zusehends an Niederschlägen mangelt, eine Möglichkeit, dass Bäume nicht austrocknen. Allerdings räumte Northoff ein, dass man bei der 2021 erfolgten Pflanzung junger Kiefern noch keine Verbesserung gegenüber der bisherigen Pflanzung feststellen konnte, was sich aber wohl in Zukunft noch ändern werde. In Zusammenarbeit mit der Universität Landau wurden verteilt auf zwei Flächen mit jeweils rund 3000 Quadratmetern im Kirrweilerer Wald vor zwei Jahren 200 Kiefern gesetzt.



Revierleiter Rainer Northoff (rechts) erklärt die Baumpflanzung.

Noch stellt sich laut Northoff die Frage, ob Mittel auf Ölbasis wirklich dazu geeignet sind, den Boden zu verbessern. Langfristig soll der Waldboden aber durch solche Gele und andere Mittel wohl eine Verbesserung erfahren. Diese Mittel hätten den Vorteil, dass sie nur alle 200 Jahre in den Waldboden eingebracht werden müssten.

Weiter sind zur Unterstützung des Wachstums Alginat im Gespräch, die in den Zellwänden der Braunalgen gebildet werden und diesen ihre typische Flexibilität verleihen. Ihr Vorteil ist, dass es sich um einen nachwachsenden Rohstoff handelt. Er ist was-

serlöslich und bildet mit Wasser ebenfalls ein Hydrogel.

Des Weiteren zeigte Northoff an einem vorbereiteten künftigen Holzeinschlag auf, nach welchen Kriterien die Bäume ausgesucht werden und welche zur Fällung anstehen. Im Herbst sollen unter anderem rund 190 Jahre alte Buchen im Kirrweilerer Wald geschlagen werden. Es sei geplant, künftig ein unterschiedliches Alter bei Bäumen innerhalb eines Areals zu erreichen. Die sogenannte Ungleichaltrigkeit soll dafür sorgen, dass – nicht wie dies in früherer Zeit der Fall war – auf einer Fläche nur Bäume eines Alters stehen.



Gel im Schoppenglas: Das Granulat speichert Wasser.

FOTOS: LAM (2)

Während der vom Förster so bezeichnete erste und zweite Köhlkopf mit altem Baumbestand aufwarten, hat man am dritten Köhlkopf ein Waldrefugium geschaffen, das auf einer Fläche von einem bis zwei Hektar nicht mehr bewirtschaftet wird. Dort gibt es stehendes und auch liegendes Totholz, wobei stehende, absterbende Bäume absichtlich dem Verfall preisgegeben werden.

Speziell ausgesuchte Flächen im Kirrweilerer Wald werden im Späthjahr 2023 gekalkt. Dabei wird pro Hektar eine Tonne magnesiumhaltiges Dolomitengesteinsmehl verteilt, um den pH-Wert des Waldbodens zu

erhöhen und einer Versauerung entgegenzuwirken.

Über einen möglichen neuen Wanderweg von der L499 bis zum Helmbachweiher informierte Northoff ebenfalls. Einen Beschluss dazu konnte der Gemeinderat vor Ort nicht fassen, weil nicht genügend Mitglieder anwesend waren. Der neue Weg wird notwendig, weil ein alter Holzsteg zusammengebrochen ist. Die Verbandsgemeinde Lambrecht, auf deren Gemarkung sich der Steg befand, will diesen laut Northoff nicht mehr aufbauen. Für den neuen, 600 Meter langen Weg muss eine Böschung abgetragen werden.

Longboards: Polizei stoppt Jungs im Edenkobener Tal



Auf öffentlichen Straßen ist so etwas verboten. Unser Archivbild entstand bei einer angemeldeten Sportveranstaltung.

FOTO: DITT

EDENKOBEN. Ein 62 Jahre alter Autofahrer traute am Mittwoch gegen 18.30 Uhr seinen Augen nicht, als er die K 6 zwischen Hüttenbrunnen und dem Naturfreundehaus fuhr und ihm eine Gruppe Longboardfahrer entgegenkam. Longboards sind große Skateboards. Der Mann alarmierte die Polizei. Eine Streifenwagenbesatzung fand die jungen Männer. Wegen der unübersichtlichen Straßenführung wurden die Jungs „entsprechend sensibilisiert“ und über die Rechtslage informiert“, so die Polizei. Die Sportgeräte sind laut Straßenverkehrsordnung besondere Fortbewegungsmittel, keine Fahrzeuge. Das heißt, dass man damit keine öffentlichen Straßen und auch keine Radwege benutzen darf. Vielmehr dürfen die Skater mit ihrem Sportgerät nur auf Gehwegen fahren, betont die Polizei. |rhp/boe

Musik und Wein: Fest startet heute

GÖCKLINGEN. Das Weinfest „Göcklinger Summer“ steht an. Ob Blasmusik oder Rock, von heute bis kommenden Montag gibt es in dem beschaulichen Winzerdorf viel Musik auf die Ohren. Am Freitag um 19 Uhr werden die Feierlichkeiten offiziell eröffnet und von der Göcklinger Musikkapelle umrahmt. Es gibt auch Tanzdarbietungen. Im Laurentiusgarten am katholischen Kindergarten bieten zwei Winzerhöfe und fünf Weingüter sowie die neugegründete Landjugend Wein und deftige Speisen an. Ob Rebnorzespieß, Rumpsteak, Salatteller oder französische Crêpes – für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Das Weingut Alte Dorfmuhle sowie die Weinstube der Familie Knauf bieten neben ihrer Verpflegung auch musikalische Unterhaltung von „Neto Mendes Brazil“ oder „Steven McGowan“ und einen Bingoabend an. Für zehn Euro gibt es auch einen Weinprobierpass der fünf Weinproben ermöglicht. Darüber hinaus ist es dieses Jahr zum letzten Mal möglich, den Raritäten- und Bücherflohmarkt auf der Pfarrwiese zu besuchen. |daj

Kontrolle: Fahrer müssen wenden

LANDAU. Die Polizei hat in der Nacht auf Donnerstag erneut das Nachtfahrverbot für Lkw auf der B10 bei Landau-Nord überwacht und zwei 31 Jahre alte Fahrer kontrolliert, die keine Genehmigung für das Befahren der Strecke zur Nachtzeit vorzeigen konnten. Weil die Fahrer keinen Wohnsitz in Deutschland hatten, wurde eine Sicherheitsleistung einbehalten. Dann mussten sie wenden und die B10 in Richtung Autobahn verlassen. Eine Sicherheitsleistung hat den Zweck, den staatlichen Strafverfolgungs- und Strafvollstreckungsanspruch bei ausländischen Verkehrsteilnehmern zu sichern. Das Nachtfahrverbot für alle Lastwagen über 7,5 Tonnen Gesamtgewicht gilt zwischen 22 Uhr und 6 Uhr. Abgenommen sind nur Anlieger. |rhp/boe

Grüne sehen sich zu Unrecht am Pranger

Hartplatz-Zukunft: Bürgerliste Essingen widerspricht Aussagen des FWG-Vorsitzenden zu Sportanlage

ESSINGEN. Die Gemeinde Essingen beschäftigt sich schon lange mit der Zukunft ihres Tennisplatzes. Eckart Kleemann von der Grünen Bürgerliste Essingen weist nun die Vorwürfe von Wolfgang Volz (FWG) zurück. Dieser hatte das langsame Vorgehen in der Sache und das Ausbremsen durch die Mitglieder des Rates, speziell durch die grüne Fraktion kritisiert.

Der Vorsitzende der FWG Essingen, Wolfgang Volz, wirft den Ratsgrünen eine Blockadehaltung bezüglich des Hartplatzes vor. Die Freie Wählergemeinschaft macht sich für eine Umnutzung des Platzes stark und hat dazu einen Antrag in den Gemeinderat

eingebracht, dessen Behandlung vertagt wurde. Im Gespräch mit der RHEINPFALZ sagte Volz, die grüne Ratsfraktion wolle nichts an der Situation des Hartplatzes ändern und sehe auch nicht die Sorgen der anderen Vereine in der Gemeinde, denen eine Unterkunft fehle.

Das Ratsmitglied der Grünen Bürgerliste, Eckart Kleemann, hat jetzt auf diese Vorwürfe reagiert. Sie hätten sich, gemeinsam mit den anderen Fraktionen im Gemeinderat, „ausdrücklich für eine Folgenutzung des Tennisplatzes ausgesprochen“, schreibt er in einer Stellungnahme. Man habe nur Bedenken geäußert, die direkte Nachbarschaft der Wohnbebauung zu Sportplatz und Vereins-

heim könne wegen des zu erwartenden Lärms zu Konflikten führen. Die gleiche Sorge hätten darüber hinaus auch Mitglieder anderer Fraktionen formuliert.

Auch Volz' Forderung, bereits mit der weiteren Planung fortzufahren, widerspricht Kleemann. „Eine Festlegung zur Nutzung des Tennisplatzes zum jetzigen Zeitpunkt erschien allen Ratsmitgliedern (einstimmig) verfrüht.“ In diesem Zusammenhang verweist er auch auf die Aussage des CDU-Ratsmitgliedes Bernd Schweikart, dass das Fell des Bären nicht vor dessen Erlegung verteilt werden könne. „Und der Bär ist in diesem Fall der Umbau des derzeitigen Rasenplatzes in einen Kunstrasenplatz“, zitiert

Kleemann seinen Ratskollegen weiter. Dass die Essinger Grünen den Fortgang blockierten, sei schlicht eine Falschbehauptung.

Auch auf die zweite Aussage, die Grüne Bürgerliste Essingen sei blind für die Situation der Vereine in der Gemeinde, reagiert Kleemann mit Unverständnis. „Alle vier grünen Ratsmitglieder sind in verschiedenen Vereinen aktiv“, schreibt er dazu. Er selbst sei beispielsweise fast 20 Jahre im Vorstand des Bouleclubs und zurzeit Vorsitzender der Eh da-Initiative Essingen. Er stellt sich abschließend die Frage, ob Volz' Aussagen mit der Kommunalwahl im kommenden Jahr zusammenhängen. „Wird hier bereits (...) ‚mit Schmutz geworfen?‘“ |rma

Schüler bauen Theke und punkten: Prototyp offenbart Schwächen

Junge Leute spielerisch für das Handwerk zu begeistern – das ist das Ziel des Schulwettbewerbs „Mach was!“. Landauer Gesamtschüler haben viel dabei gelernt. Und sie haben einen Erfolg zu verbuchen.

LANDAU. Die Integrierte Gesamtschule (IGS) Landau schafft es mit ihrem Projekt „Mobile-Sattmacher-Theke“ unter die Gewinnerteams beim Handwerkswettbewerb „Mach was!“. Über 100 Schulen haben an der Initiative der Adolf Würth GmbH & Co. KG unter Schirmherrschaft der Aktion Modernes Handwerk mitgemacht. Morgen ist Preisverleihung.

Nur die besten 50 Projekte schafften es ins öffentliche Online-Voting, bei dem für die Favoriten gestimmt werden konnte. Die Top-10-Projekte aus dem Voting wurden einer Jury vorgelegt, heißt es in einer Pressemitteilung von Ulrich Roos von der IGS. Er landete mit seiner Klasse unter den erfolgreichsten Drei.

Die 19 Schüler der Klasse 9 haben für die Schülerfirma Sattmacher eine leicht transportierbare Theke gebaut, die ab jetzt beim wöchentlichen Verkauf von Smoothies, Müsli, Suppen oder Würstchen im Einsatz ist. Bisher mussten die Sattmacher ihren Verkaufsstand aufwendig auf- und abbauen sowie Stromkabel verlegen. Dies entfällt nun alles, denn die neue Theke beherbergt alles, was zum Verkauf notwendig ist. Sie ist mit Steckdosen ausgestattet und das ausgefräste Logo der Sattmacher und der Thekenschild sind futuristisch mit LED-Bändern beleuchtet. „Die Theke

ist ein richtiger Blickfang und erleichtert unsere Arbeit enorm“, schwärmt Janes Mandlmeir vom Sattmacher-Team. Er hat die Theke mitentwickelt und -gebaut.

„Mit Hilfe eines Prototyps haben wir zuerst die Schwachstellen bemerkt und diese verbessert“, berichtet Matthias Schulz. Unerwartet war für ihn, dass durch die Beobachtungen am Prototypen doch noch viele Verbesserungsmöglichkeiten aufzudecken und umgesetzt werden konnten. „Die Theke wurde niedriger und die Verkaufsfläche länger als wir zunächst geplant hatten“, ergänzt Maxime Hauck. „Ich habe beim Projekt gelernt, dass es hilfreich ist, ein Modell vorab zu bauen. Vor allem wenn man in einer Gruppe arbeitet, man kann so das spätere Produkt verbessern. Weil wir das erste Modell im Maßstab abgeben mussten, konnte ich mein Wissen nochmals auffrischen“, bilanziert Lasse Stenz. „Wir haben alles gut ausgeklügelt und es war super organisiert. Ich habe gelernt, mit Werkzeugen umzugehen. Und das Beste ist, dass ich über das Projekt meine Lehrstelle bei AC-Elektro bekommen habe“, erzählt Kiano Seemann.

Bei der Umsetzung erhielten die Schüler fachliche Unterstützung vom Wolfgang Heiden, Schreiner und Chef von WoPlan/Cabinet Landau, Chris-

toph Hagenbuch und Elektrikermeister Andre Deck mit Azubi Maximilian Woller von AC Elektro Billigheim, Stefan Knöringer, Chef von Watercut Neustadt-Lachendorf, sowie von der Industriedesignerin Anita Sollwedel.

„Das ist gerade das Besondere an diesem Wettbewerb, unterschiedliche Fachleute helfen beratend mit und kommen dafür mit unseren Schüler:innen zusammen. Sie ma-

chen so Lust auf Praxis und auf handwerkliche Berufe und geben ganz persönliche Einblicke in ihre Tätigkeitsfelder“, erläutert Ulrich Roos, der als Techniklehrer die Verantwortung für das Projekt hat. Besonders hat ihn gefreut, dass seine ehemaligen Technischüler Andre und Christoph die Gruppe unterstützt haben.

Der Kontakt entstand über einen Aufruf der Mitgliedsbetriebe der

Kreishandwerkerschaft Südpfalz. „Ich war natürlich absolut begeistert, als sich plötzlich herausstellte, dass sich ehemalige Schüler, die jetzt selbst einen Betrieb führen, an dem Projekt beteiligen und zurück an ihre ehemalige Schule kommen“, unterstreicht Melanie Böhm von der Kreishandwerkerschaft.

Mit dem Startgeld von 1000 Euro der Firma Würth konnte nur ein Teil

der Kosten bestritten werden. Der Förderverein der IGS Landau unterstützte die Aktion, die Betriebe halfen kostenfrei, aber auch die Sattmacher mussten einen Teil der Kosten übernehmen. „Das ist gut investiertes Geld“, meint Mathias Fischer, der mit Sascha Scherrer die Sattmacher betreut. „Und wir haben dafür auch ein kleines Schmuckstück bekommen, das unserem Verkauf echt hilft und verbessert“, ergänzt Scherrer.

Natürlich freut es die Truppe, unter die Top Drei aus über 100 Teilnehmern geschafft zu haben. Welche Platzierung sie erreicht haben, wird erst bei der Preisverleihung am 24. Juni in der Würth-Firmenzentrale in Künzelsau bekanntgegeben. Die Landauer Technikgruppe fährt hin.

Die Würth-Gruppe ist nach eigenen Angaben Weltmarktführer in der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von Montage- und Befestigungsmaterial. Für die Schulprojekte wendet Würth über 500.000 Euro auf. Ziel ist es, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. |rhp/sas

INFO

– Infos unter www.handwerkswettbewerb.de
– Links zu den Filmen: 4 Minuten: https://youtu.be/isU5GM_OYgw und 2 Minuten: <https://youtu.be/x15LUEGxTYM>



Die Theke ist auch mit Beleuchtung ausgestattet.

FOTO: IGS